



Anatomie von Krisen

Didaktik der Zukunft

R. Oberholzer & F. Heiniger



Unser Vorbild Jost Bürgi (1552 – 1632), Uhrenmacher, Instrumentenbauer, Mathematiker und Astronom blieb stets «am Puls seiner Zeit».



Krieg und Pandemie
beherrschen momentan die
Welt – darunter litt/leidet
auch die junge Generation



Es gibt gemeinsame
Charakteristika aller Krisen!

Beispiel: Flugzeug-Absturz der
MD 11 der Swissair am 2.
September 1998 bei Halifax



- ▲ 01:13:14 Rauch im Cockpit!
- ▲ 01:13: 33 Copilot will sofort Treibstoff werfen und landen; Kapitän beschliesst, der Checkliste zu folgen.



▲ 01:15:06 Entscheid der Piloten zum Rückflug nach Halifax

▲ 01:19: 28 zu steiler Sinkflug, daher Flug einer Schleife, um Höhe zu verlieren



▲ 01:24:09 Autopilot schaltet ab - Alarm!

▲ 01:24: 25 «Emergency Call» der Piloten → Gefahr für Leib und Leben



▲ 01:25:06 bis 01:25:14 fallen alle wichtigen Instrumente im Cockpit aus

▲ 01:31: 18 stürzt die MD-11 ins Meer



18:04 Minuten verstrichen von der Entdeckung des Rauchs bis zum Absturz - hätte man auf den Copiloten gehört (Treibstoff werfen, Sinkflug auf Halifax) hätte es wahrscheinlich gereicht.



Gemeinsame Charakteristika
vieler Krisen wie die Auslösung
1. Weltkrieg, der Untergang der
Titanic, der Beginn 2. Weltkrieg,
das AKW-Unglück von
Tschernobyl, etc.):



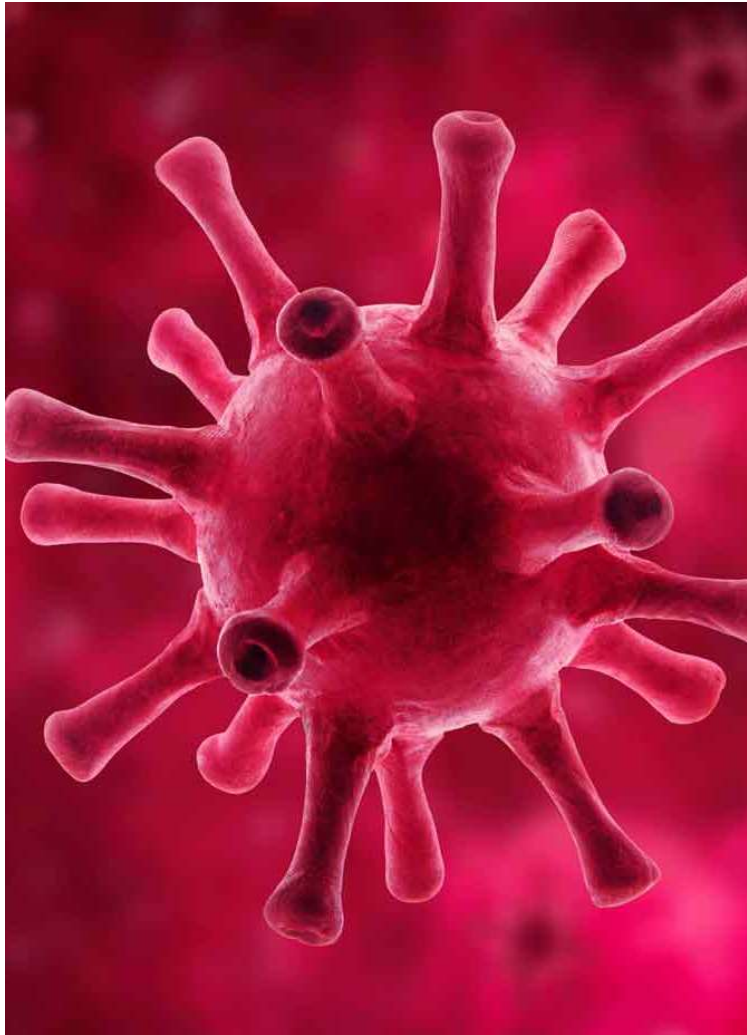
Tyischerweise: Die getroffenen Massnahmen kommen stets zu spät und sind zu gering bemessen.

Dies fällt oft zusammen mit einem Fehlentscheid von strategischem Ausmass zu Beginn der Krise.



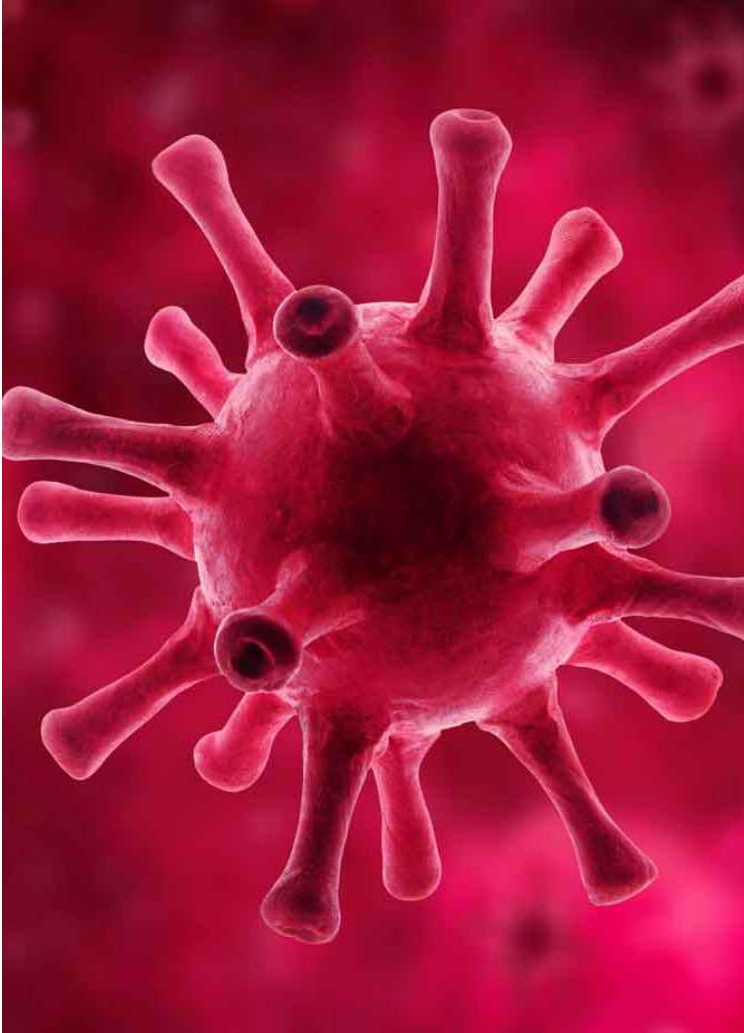
Ist die Covid-19-Pandemie überwunden?

Durch Impfkampagnen wurde die Pandemie unter Kontrolle gebracht.



daher: best-umsetzbare
Strategie = Impfen

jedoch: best-mögliche
Strategie = ??



Ist es legitim, sich auf eine „Kohabitation“ mit dem Virus/Feind einzulassen?

Ist Impfen doch nicht die beste Strategie?



Bessere Strategie: auf
Medikamente setzen, die
die Ansteckung unterbinden
und bei Erkrankung gezielt
die Heilung unterstützen →
direkter Angriff des Virus



Bessere Strategie: „grüner Saft“ als Heilmittel, das niederschwellig und daher von allen solidarisch verwendet werden kann → **trinken können alle!**



«Ohne Druck oder ein Belohnungssystem bringt man die Jugendlichen/die Menschen (!) nicht dazu, sich zu verändern. Die Macht der Gewohnheit ist zu stark.»

Wendy Wood, Prof. für Psychologie und Wirtschaft, University of Southern California

vgl. Maskenpflicht und Spucktests an der Schule



Krisen bei Jugendlichen sind persönlicher Natur:

Notenstress, Umgang mit Misserfolgen, familiäre Probleme, Identitätsfindung, Liebeskummer → es fehlt ihnen die Dringlichkeit, den unmittelbaren Handlungsbedarf



*Bildungsziele des
Gymnasiums: Allgemeine
Studierfähigkeit und
vertiefte Gesellschaftsreife*

→ kein Krisenmanagement?



Trend bei Jugendlichen zu leidenschaftsloser Überanpassung: Man macht mit, aber nicht aus Überzeugung, sondern weil es der einfache, normale Weg ist.

Beate Grossegger, „Kinder in der Krise“, Berlin 2014

Da war Jost Bürgi anders!



Krise: Zeitraum, der als existenzielle Ausnahmesituation ausserhalb der Normalität für Betroffene Schwierigkeiten, Herausforderungen und mitunter Leid bedeutet
→ positives Ende durch Verhalten und/oder Entscheidungen



Schritte der Krisenbewältigung:

- 1) subjektive Wahrnehmung verstehen
- 2) aktiv handeln in der zur Verfügung stehenden Zeit
- 3) kompetenter Krisenmanager beiziehen
- 4) eine höhere Solidarität aller führt zu einem schnelleren Ende



Jost Bürgi muss sich vieles selbst beibringen; dadurch findet er eigene Wege und ist nicht durch die klassischen Denkschulen vorbestimmt.